

mus Martin Luthers zur Seite treten und den in den höheren Klassen gelehrten Katechismus des David Chytraeus²² ablösen sollte. Dieser sogenannte Wittenberger Katechismus war in lateinischer Sprache gedruckt worden und löste sofort scharfe Kontroversen aus. Denn hier wurde eine Abendmahlslehre vertreten und durch eine spezifische Christologie untermauert, die in den Augen der Vertreter der Theologie Martin Luthers von der Lehre der Confessio Augustana abwich und deutliche calvinistische Tendenzen aufwies. Dass dies angesichts des Augsburger Religionsfriedens, der lediglich den Anhängern der Augsburger Konfession reichsrechtlichen Schutz garantierte, und vor dem Hintergrund des kursächsischen Bemühens um ein gutes Einvernehmen mit dem Kaiser²³ von reichspolitischer Brisanz sein musste, ist im historischen Rückblick mehr als deutlich.

Die unterdessen angefertigte deutsche Übersetzung des Wittenberger Katechismus wurde denn auch aufgrund einer kurfürstlichen Intervention nie gedruckt und ist in unserer Ausgabe erstmals in kritischer Edition zugänglich.²⁴ Der Wittenberger Katechismus fand eine inhaltliche Präzisierung und Ergänzung in den „Wittenberger Fragstück“.²⁵ Denn die hier erörterten Fragen der Himmelfahrt Christi und des Sitzens zur Rechten Gottes sollten die im Wittenberger Katechismus vertretene Abendmahlslehre und Christologie durch zusätzliche Klärungen stützen. An der Frage des rechten Verständnisses von Himmelfahrt und Erhöhung des Gottessohnes schien sich nämlich nun zu entscheiden, ob tatsächlich – wie die lutherische Lehre ausführte – auf Grund der Erhöhung der Menschheit Christi in die Allmacht Gottes eine reale und deshalb heilsvermittelnde Anwesenheit seines Leibes und Blutes in und unter den Abendmahls-elementen anzunehmen sei oder ob sie aufgrund eines lokalen Verständnisses der Himmelfahrt und durch die räumlich Bindung der Menschheit des Gottessohnes im Himmel bis zu seiner endzeitlichen Wiederkunft auszuschließen sei, wie es ein Teil der Philippisten in Wittenberg – darin übereinstimmend mit dem Genfer Calvinismus – vertrat. Zugleich aber haben die Fragstück als Kontroverschrift im Kontext der begonnenen großen Debatte um die Abendmahlslehre und Christologie

²² Die „Catechesis“ von David Chytraeus, deren erste Auflage 1554 in Wittenberg erschien, gilt als das am weitesten verbreitete auf Latein geschriebene Lehrbuch der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts; bis 1614 lassen sich mindestens 114 lateinische Ausgaben und Übersetzungen nachweisen; vgl. Kaufmann, Universität, 622. 1568 erschien in Leipzig bei Johannes Rhamba eine überarbeitete Fassung unter dem Titel: *Catechesis Davidis Chytraei recens recognita, et multis definitionibus aucta*, Leipzig 1568. (VD 16 C 2527). Die Verwendung dieses Katechismus an den Landesschulen war von den Visitatoren, darunter Pezel und Peucer, beanstandet worden und der Druck auf eine Liste verbotener Bücher aufgenommen worden, vgl. Hasse, Zensur, 86–88.

²³ Vgl. dazu auch Koch, Der kursächsische Philippismus, 74f.

²⁴ Vgl. unsere Ausgabe, Nr. 2: Wittenberger Katechismus. Deutsch (1571), 91–289. Ein kurfürstliches Verbot verhinderte, dass das druckfertige Manuskript publiziert werden konnte. Vgl. Hasse, Zensur, 102–104.

²⁵ Vgl. unsere Ausgabe, Nr. 8: Christliche Fragstück (1571), 681–702.